

I. Versammlungs-Berichte.

1. Versammlung, am 5. November 1846.

Wiener Zeitung vom 27. November 1846.

Hr. Franz Ritter v. Hauer machte folgende Mittheilung im Namen des Hrn. Bergrathes Haidinger, der durch Unwohlseyn verhindert war, an der heutigen Versammlung Theil zu nehmen; dieser hatte während einer längeren Unterbrechung seines persönlichen Anteils an den Arbeiten der Versammlungen mehere Mittheilungen aufgesammelt, und Beobachtungen und Forschungen angestellt, die er vorzulegen beabsichtigte. Aber die Zeit bringt stets Neues und unabweislich Wichtiges, und daher wurde es auch seine Pflicht, zuerst von dem Nachricht zu geben, was seit der letzten Versammlung am 29. October in Bezug auf die Gewinnung einer wünschenswerthen erweiterten legalen Stellung geschehen ist. Seit dem vorigen Jahre um eine Reihe von Erfahrungen reicher, war der Weg unzweifelhaft angedeutet, der am geradesten zum Ziele führt, denn es ist der durch die Allerhöchsten Gesetze vorgeschriebene. Die Statuten, deren Sunction Sr. Majestät unserem aller gnädigsten Monarchen vorbehalten ist, waren schon im vorigen Herbst und Winter vielfältig besprochen und ausgearbeitet, dann an den Erfahrungen eines Jahres geprüft worden. Aber sie konnten nun, bey dem Umstande, dass inzwischen Se. Majestät die Gründung der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien allergnädigst auszusprechen geruhten, noch viel fügsamer und elastischer gehalten werden, um die Theilnahme an den Arbeiten der Gesellschaft zu erleichtern. Hr. Bergrath Haidinger hat daher bereits am 31. October

die unterthänigste Bitte um Allerhöchste Genehmigung
der Gesellschaft der Freunde der Naturwissen-
schaften in Wien im Eureichungsprotokolle der
hochlöblichen k. k. Nied. Oesterr. Landesregierung über-
geben.

Eine zweite Mittheilung betraf eine neue Mineral-
species, für die Hr. Bergrath Haidinger den Nahmen
Hauerit vorschlagt. Diess ist gleichfalls etwas ganz Neues,
das erst kürzlich die Aufmerksamkeit der Mineralogen er-
regte. Der Hauerit gehört in die Mohs'sche Ordnung der
Blenden, er ist manchen wirklichen brannen Zinkblenden
ungemein ähnlich. Seine Krystalle gehören in das Tessu-
har-System, es sind theils reine Octaeder, theils Combina-
tionen mit dem Hexaeder, und kleinen Flächen von Gra-
natoiden, Pyritoiden und Diploiden.

Der k. k. Hr. Hofconcipist Berghofer besitzt zwei
Krystalle, die er freundlichst zur Untersuchung mittheilte,
darunter ein vollständiges, um und um ausgebildetes Ok-
taeder von $\frac{3}{4}$ Zoll Achse, das Schönste, was man in der
Art sehen kann. Die Theilbarkeit findet parallel der Würfel-
fläche mit grasser Leichtigkeit statt. Bei metallähnlichem
Diamant- und unvollkommenem Metallglaoz ist die Farbe
dunkel röthlichbraun bis bräunlich-schwarz; in den dünn-
sten Theilungsblättchen nur schwach bräunlichroth durch-
scheinend. Der Strich ist bräuntlichroth. Die Härte ist
= 4.0., der des Flussspathes; das specifische Gewicht nach
Hrn. v. Hauer 3,463. In der Glasmöhre vor dem Löthrohre
wird viel Schwefel verflüchtigt, und es bleibt eine grüne
Probe zurück, die sodann mit Schwefelwasserstoffentwick-
lung in Säuren löslich ist. Für sich wird diese Probe se-
dann vor dem Löthrohre wieder braun. Auf dem Platin-
blech mit Soda erhält man die Manganreaction. Die Mi-
schung scheint demnach eine höhere Schwefelungsstufe des
Mangans zu seyn, und zwar geleitet durch den Isomorphis-
mus mit dem Pyrit oder Eisenkies, der selbst FeS_2 ist,
dürfte für den Hauerit die Formel MnS_2 gelten. Hr.
Adolph Patera bereitet eine Analyse desselben vor.
Merkwürdiger Weise ist die Form des bisher einzige in der